

Von der Erzeugung im Jahre 1900 von 1 145 654 t entfallen in Procenten :

In	Windfrischprocess			Martinprocess			Summe		
	sauer	bas.	Summe	sauer	bas.	Summe	sauer	bas.	
Oesterr.	1,9	15,6	17,5	1,9	48,8	50,7	3,6	64,6	68,2
Ungarn	4,8	5,2	10,0	0,3	20,5	20,8	5,3	25,5	30,8
Bosnien	—	—	—	—	1,0	1,6	—	1,0	1,0
Summe.	6,7	20,8	27,5	2,2	70,3	72,5	8,9	91,1	100

Im 19. Jahrhundert wurden erzeugt in Tonnen:

	sauer	basisch	Summ <sup>o</sup>
Mittels des Windfrischprocesses	3 322 509	3 023 055	6 345 564
„ Martinprocesses	766 025	5 221 191	5 987 216
zusammen	4 088 534	8 244 246	12 332 880

Die Bemerkung muss ich jedoch beifügen, dass die Erzeugung des Jahres 1900 nahezu 10% der Erzeugung des ganzen Jahrhunderts erreicht hat.

## Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1900.\*)

### I. Die Bergwerksproduction.

Menge und Werth der gewonnenen Bergbau- und Hüttenproducte sind aus den zwei folgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Im Einzelnen ist Folgendes anzuführen:

**Goldzerze.** Böhmen: In Eule, R. B. A.-Bez. Prag (J. Wang) wurden bei Aufschlussarbeiten 50 q Goldzerze im Werthe von 240 K gewonnen; sie blieben unverwerthet. In Bořkowitz, R. B. A.-Bez. Kuttenberg (Stantien & Becker) wurden aus 41 038 q Pochgängen 1378,35 q Schliche im Werthe von 13 042 K und das später ausgewiesene Crudogold gewonnen; die Schliche wurden ins Ausland abgegeben. In Wysoka, R. B. A.-Bez. Kuttenberg (J. Zelony) fanden nur Aufschluss- und Erhaltungsarbeiten ohne Erzgewinnung statt. Beim Antimonerzbergbau der Austrian Antimony Works Limited in Schönberg und Proutkowitz bei Mileschau

\*) Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums für das Jahr 1900, II. Heft, 1. Lieferung: Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1901.

(R. B. A.-Bez. Kuttenberg) wurden als Nebenproducte bei der Aufbereitung 198,07 q Kiesschliche und goldhaltige Quarze im Werthe von 12 277 K gewonnen; dieselben wurden in Freiberg eingelöst. Die bei der weiteren Aufbereitung der Antimonerze gefallenen 41,596 kg Goldschliche und Amalgam im Werthe von 35 812 K wurden in der eigenen Hütte der Gesellschaft zu Mileschau verarbeitet. Außerdem wurden in dieser Hütte durch Extrahirung von Antimonium crudum der weiter unten ausgewiesene Goldschlamm sowie sonstige göldische Rückstände gewonnen. — Salzburg: In Betrieb stand nur der Bergbau am Rathhausberge bei Bockstein; gewonnen wurden 643 q Schliche im Werthe von 17 272 K. — In Engelsberg (Schlesien) und in Zell am Ziller (Tirol) wurden lediglich Aufschlussarbeiten ohne Erzgewinnung vorgenommen. — Im Schurfbau der Carinthia-Gewerkschaft am Fundkofel bei Zwickenberg (Kärnten) wurden 250 q goldhaltiger Quarze und göldisch-kiesiger Schiefer gewonnen; dieselben blieben unverwerthet. Auf Grund der erzielten Aufschlüsse ist bereits ein Verleihungsgesuch eingebracht worden.

### Bergbau-Production.

Gegenstand	Menge in q		Durchschnittspreis pro q in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr
Goldzerze	2 269,42	— 1 601,88	18,87	+ 2,84	42 831	— 19 207
Silbererze	216 405	+ 860	17,54	+ 0,31	3 796 493	+ 81 885
Quecksilbererze	947 273	+ 24 043	1,96	+ 0,04	1 858 614	+ 83 886
Kupfererze	58 253	— 9 060	8,21	+ 1,03	478 496	— 4 559
Eisenerze	18 944 582	+ 1 693 147	0,5855	+ 0,0150	11 092 997	+ 1 251 691
Bleierze	143 138	+ 7 352	21,59	+ 2,82	3 089 434	+ 540 774
Zinkerze	382 425	+ 11 422	5,96	— 1,36	2 280 259	— 433 683
Zinnerze	510	— 28	12,41	+ 2,64	6 330	+ 1 075
Wismutherze	40	+ 36,49	319,73	— 221,01	12 789	+ 10 891
Antimonerze	2 006	— 2 095	17,61	— 0,98	35 324	— 40 894
Uranerze	520,62	+ 25,88	309,91	+ 93,42	161 346	+ 54 242
Wolframerze	459	— 44	152,61	— 68,66	70 050	— 41 247
Schwefelkies	8 623	+ 3 068	1,31	— 0,06	11 282	+ 3 654
Alaun- und Vitriolschiefer	30 035	— 168 752	0,6007	+ 0,4319	18 042	— 15 513
Manganerze	88 037	+ 33 930	1,56	— 0,13	136 948	+ 45 755
Graphit	336 630	+ 18 437	6,21	0,00	2 090 631	+ 114 229
Asphaltstein	8 870	— 17 482	5,41	+ 2,54	48 015	— 27 656
Braunkohle	215 399 174	— 2 118 767	0,5266	+ 0,0891	112 633 577	+ 17 466 110
Steinkohle	109 925 449	— 4 625 938	0,8696	+ 0,0883	95 590 921	+ 6 090 674

**II. Hütten-Production.**

Gegenstand	Menge in <i>q</i>		Durchschnittspreis pro <i>q</i> (Gold u. Silber pro <i>kg</i> ) in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr
Gold	<i>kg</i> 70,9904	— <i>kg</i> 4,6896	2 402,23	— 91,53	170 535	— 18 193
Silber	<i>kg</i> 39 571,761	+ <i>kg</i> 7,775	98,75	+ 2,45	3 907 595	+ 97 706
Quecksilber	5 103,6	252	488,92	+ 29,57	2 495 260	+ 35 155
Kupfer	8 811	— 2 424	174,61	+ 10,65	1 538 463	— 303 621
Kupfervitriol	2 343,9	— 7,6	53,97	+ 10,82	126 496	+ 25 023
Frischroheisen	8 791 318	+ 67 801	8,07	+ 0,42	70 974 218	+ 4 234 276
Gussroheisen	1 210 749	— 29 588	9,38	+ 0,88	11 356 787	+ 817 687
Roheisen überhaupt	10 002 067	+ 38 213	—	—	82 304 005	+ 5 051 963
Blei	106 503	+ 9 141	44,34	+ 5,88	4 722 157	+ 977 768
Bleiglätte	12 878	— 2 387	45,30	+ 6,93	583 436	— 2 226
Nickelspeise	90	— 26,3	19,80	+ 0,09	1 782	— 510
Nickelsalze	37	— 71	—	—	4 047	— 7 994
Kobaltschlamm	185	— 31	153,14	— 6,86	28 331	— 6 229
Zink (Blockzink)	61 380	— 5 779	46,70	— 10,29	2 866 562	— 960 838
Zinkstaub	6 035	+ 1 275	49,36	+ 4,43	297 896	+ 84 026
Zink überhaupt	67 415	— 4 504	—	—	3 164 458	— 876 812
Zinn	396,03	— 10,19	349,10	+ 45,83	138 254	+ 15 061
Antimon (regulus)	610	— 759	79,95	— 4,63	48 771	— 67 019
Antimonium crudum	111	— 442	54,98	+ 0,26	6 103	— 24 157
Sonstige Antimonproducte	808	+ 17	—	—	19 347	— 3 465
Uranpräparate	113,18	+ 36,86	2 141,88	+ 352,49	242 418	+ 105 852
Eisenvitriol	4 741	— 12	4,64	+ 0,53	22 004	+ 2 469
Schwefelsäure	70 674	— 7 467	3,32	— 0,71	234 848	— 80 378
Alaun	6 200	+ 162	14,86	+ 1,02	92 132	+ 8 566
Mineralfarben	28 282	+ 7 729	—	—	157 735	+ 34 900
Braunkohlen-Briquettes	650 008	+ 119 735	1,2404	+ 0,1318	806 271	+ 218 403
Steinkohlen-Briquettes	566 945	— 150 885	1,4092	—	798 932	—
Cokes	12 279 183	+ 10 086	1,8518	+ 0,0962	22 738 849	+ 1 198 951

**Gold.** In Böhmen wurden 62,2554 (— 2,9836) *kg* Crudo- und Feingold im Werthe von 147 455 *K*, d. i. 2368,55 *K* pro *kg* erzeugt, und zwar: in Eule (im Probierwege) 0,0545 *kg* à 2752,29 *K*; in der Příbramer Silberhütte als Nebenproduct 0,8679 *kg* à 2777,97 *K*; in Bořkowitz 38,544 *kg* Crudogold à 2021,30 *K*, wovon 34,145 *kg* beim Hauptmünzamt und 4,399 *kg* in Berlin eingelöst wurden; bei der schon erwähnten Antimonhütte in Mileschau (R. B. A.-Bez. Budweis) aus dem in Schönberg-Proutkowitz als Nebenproduct gewonnenen Goldschlich und Amalgam 11,999 *kg* Crudogold mit einem Feingoldgehalte von 10,926 *kg*; ferner in der Goldextraction „Neue Hütte“ daselbst der bei der Verarbeitung des goldhaltigen Antimonium crudum gefallene Goldschlamm mit 11,435 *kg* Feingold sowie andere göldische Rückstände mit 0,428 *kg* Feingold, zusammen daher als Nebenproduct in Mileschau 22,789 *kg* Feingold à 2939,36 *K*, welche im Inlande abgesetzt wurden. — In Salzburg (Böckstein) wurden mittels des Amalgamationsverfahrens 8,735 (— 1,706) *kg* Mühlgold im Werthe von 23 080 *K*, d. i., 2642,24 *K* erzeugt, welche beim Hauptmünzamt zur Einlösung gelangten, während der Schlich nach Freiberg abgesetzt wurde. — Bei der ärarischen Kupferhütte in Brixlegg (Tirol) wurden aus Kiesen, Fahlerzen und Kupferhalbproducten 452,654 *kg* göldischen Silbers mit einem Halte an Feingold von

5,309 *kg* erzeugt; dasselbe wurde an das Hauptmünzamt abgegeben.

Bei der Gewinnung von Golderzen und Gold waren in ganz Oesterreich — abgesehen von den bei „Silber“ und „Antimon“ ausgewiesenen — 206 (+ 11) Arbeiter beschäftigt.

**Silbererze.** In Příbram wurden aus 2 567 241 *q* Roherzen 216 405 *q* Reinerze mit einem Gehalte von 38 943 *kg* Silber (und 49 018 *q* Blei) erzeugt. Bei dem zum Příbramer Werke gehörigen Bergbau in Kuttenberg wurden bei Aufschlussarbeiten 1419 *q* silberhaltiger Schwefelkiese gewonnen; dieselben wurden an eine inländische chemische Fabrik zum Zwecke der Schwefelgewinnung abgegeben. In Bergstadl-Ratibořitz und Hurrudolfstadt (R. B. A.-Bez. Budweis) wurden nur Aufschlussarbeiten ohne Erzgewinnung betrieben. — In Deutsch-Feistritz, Guggenbach und Rabenstein (R. B. A.-Bez. Graz) wurden 5498 *q* silberhaltiger Bleierze mit einem Halt von 0,0218% in den Erzen oder 0,0372% im Blei gewonnen; sie wurden in Mies und Littai eingelöst.

**Silber.** In der Příbramer Hütte wurden aus 218 635 *q* (darunter 1477,88 *q* Tiroler) Erzen 39 040 (+ 5,37) *kg* Silber im Werthe von 3 837 944 *K* (98,31 *K* pro *kg*) erzeugt. — In der Kupfer-Extractionsanstalt und elektrolytischen Raffinerie des Eisenwerkes Wit-

kowitz wurden als Nebenproduct 10 752 *kg* Silber-  
schlamm im Werthe von 219 334 *K* gewonnen. — Das  
schon früher erwähnte göldische Silber, welches in der  
ärarischen Kupferhütte zu Brixlegg erzeugt wurde,  
hatte einen Feinsilbergehalt von 446,885 *kg*. — In der  
privatgewerkschaftlichen Bleihütte zu Littai in Krain  
wurden aus eingelösten Erzen, ferner durch Verhüttung  
von Hochofenblei aus Servola bei Triest und von eigenen  
silberhaltigen Zwischenproducten 79,107 *kg* Blicksilber  
à 97,05 *K* gewonnen; dasselbe wurde an das Haupt-  
münzamt abgegeben. — Bei den Silbererzbergbauen waren  
3932 und bei der Silbererzeugung — abgesehen von  
den unter „Kupfer“ und „Blei“ ausgewiesenen — 458 Ar-  
beiter beschäftigt.

**Quecksilbererze und Quecksilber** wurden nur  
in Krain gewonnen, und zwar entfallen von der Pro-  
duction an Erzen 91,78%, von jener an Metall 97,59%  
auf das ärarische Werk in Idria, der Rest auf das Werk  
St. Anna bei Neumarkt. Bei der Erzgewinnung waren  
1193, bei den 2 Hütten 204 Personen beschäftigt.

**Kupfererze.** Beim Eisensteinbergbau Grossau-  
Kleinau (Niederösterreich) wurden als Neben-  
product 400 *q*, in Salzburg, und zwar in Mühlbach-  
Einöden (Mitterberger Kupfergewerkschaft) 46 625  
(— 11 261) *q* Kupferkiese, ferner in Tirol bei den  
ärarischen Bergbauen nächst Brixlegg und Kitzbühel,  
sowie bei dem Privatbergbau Falkenstein-Ringenwechsel  
(Schwarz) 11 228 (+ 2101) *q* Fahlerze und Kupferkiese  
(zum Theile silberhaltig) gewonnen; von dieser letzteren  
Production entfallen 5015 (+ 3673) *q* auf den ge-  
nannten Privatbergbau. Im Stadium der Gewaltigung,  
bezw. des Anschlusses standen die Bergbaue in Louisen-  
thal (Bukowina), Oeblarn (Steiermark) und Schwabegg  
(Kärnten).

**Kupfer** wurde wie bisher in Salzburg (48,69%),  
Mähren (26,39%) und Tirol (24,92%) erzeugt, und  
zwar auf der Hütte der Mitterberger Gewerkschaft in  
Außerfelden 4290 (—14) *q*, auf der ärarischen Hütte

in Brixlegg 2196 (—436) *q* und endlich in der Kupfer-  
extractionsanstalt und elektrolytischen Raffinerie des Eisen-  
werkes Witkowitz 2325 (—1974) *q*. In der Příbramer  
Hütte wurden als Nebenproduct 1394 (+ 316,7) *q*  
Kupferstein gewonnen.

**Kupfervitriol** wurde — fast ausschließlich als  
Nebenproduct — in Brixlegg (1293 *q*), Witkowitz (663 *q*),  
Außerfelden (212 *q*) und in der chemischen Fabrik der  
Actiengesellschaft Montan- & Industrialwerke vormals  
J. D. Starek in Kaznau (175,9 *q*) erzeugt. — In ganz  
Oesterreich waren bei den Kupfererzbergbauen 797 (—41),  
bei den Kupferhütten 141 (+ 1) Arbeiter beschäftigt.

**Eisenerze und Roheisen.** Menge und Werth  
der Production in den einzelnen Kronländern, verglichen  
mit den Ergebnissen des Vorjahres, sind aus den zwei  
folgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Von den gewonnenen Eisenerzen wurden 5729 *q*  
(— 3858) im Werthe von 9283 *K* zur Farbenerzeugung  
verwendet. Ins Ausland wurden (auf Roherze umge-  
rechnet) 1 134 610 *q* steirische Eisenerze ausgeführt.

Zur Verhüttung gelangten 20 839 137 (+ 135 219) *q*  
Eisenerze im Werthe von 29 558 890 *K* und 196 302  
(+ 130 144) *q* Manganerze im Werthe von 951 257 *K*;  
von den Eisenerzen stammten 5 254 956 *q* (25,22%)  
im Werthe von 10 693 204 *K* aus dem Auslande, und  
zwar 3 061 024 *q* aus Ungarn, 838 578 *q* aus Schweden,  
653 333 *q* aus Griechenland, 247 688 *q* aus Bosnien,  
125 230 *q* aus Spanien, 120 021 *q* aus Bayern u. s. w.  
Von den verschmolzenen Manganerzen stammten 89 802 *q*  
im Werthe von 138 337 *K* aus Krain, 96 730 *q* im  
Werthe von 773 840 *K* aus Russland und 9770 *q* im  
Werthe von 39 080 *K* aus Bosnien.

Bei den Eisensteinbergbauen waren 5630 (+ 268),  
bei den Eisenschmelzwerken 6357 (+ 160) Personen  
beschäftigt. Von den 74 (— 5) Hochöfen standen  
50 (— 4), und zwar durch 2369 (+ 19) Wochen in  
Betrieb.

Kronland	Menge der Production										Procent der Gesamt- production
	Eisenerze		Frishroheisen		Gussroheisen		Roheisen überhaupt				
	<i>q</i>	±	<i>q</i>	±	<i>q</i>	±	<i>q</i>	±			
Böhmen	6 679 461	+ 119 098	2 647 461	+ 167 796	168 930	+ 1 367	2 816 391	+ 169 163	28,16		
Niederösterreich	12 119	+ 12 119	388 934	— 71 141	46 834	— 31 334	435 768	— 102 475	4,36		
Salzburg	134 279	+ 66 155	—	—	32 837	+ 11 439	32 837	+ 11 439	0,33		
Mähren	85 824	+ 10 562	1 945 700	— 94 835	767 337	+ 45 928	2 713 037	— 48 907	27,12		
Schlesien	700	+ 700	261 226	— 71 579	156 960 <sup>1)</sup>	— 48 122	418 186	— 119 701	4,18		
Steiermark	11 511 731	+ 1 522 967	2 754 268	+ 203 401	4 743	— 1 707	759 011	+ 201 694	27,58		
Kärnten	443 369	— 34 419	211 204	— 47 880	476 <sup>2)</sup>	— 10 698	211 680	— 58 578	2,12		
Tirol	51 183	— 1 530	21 163	+ 4 833	12 004	+ 353	33 167	+ 5 186	0,33		
Krain	25 916	+ 6 122	15 322 <sup>3)</sup>	— 384	—	—	15 322	— 384	0,15		
Triest	—	—	546 040 <sup>4)</sup>	— 22 410	—	—	546 040	— 22 410	5,46		
Galizien	—	—	—	—	20 628 <sup>5)</sup>	+ 3 186	20 628	+ 3 186	0,21		
Summe	18 944 582	+ 1 693 147	8 791 318	+ 67 801	1 210 749	— 29 588	10 002 067	+ 38 213	100,00		

<sup>1)</sup> Darunter 39 744 *q* Gusswaare à 19,09 *K* direct aus dem Hochofen. — <sup>2)</sup> Gusswaare, direct aus dem Hochofen. —

<sup>3)</sup> Darunter 12 632 *q* Ferromangan à 21 *K*. — <sup>4)</sup> Darunter 40 250 *q* Ferromangan. — <sup>5)</sup> Darunter 10 864 *q* Gusswaare à 17 *K* direct aus dem Hochofen.

Kronland	Werth der Production am Erzeugungsorte in Kronen (wo nichts anderes angegeben)									
	Eisenerze		Frishroheisen			Gussroheisen			Roheisen überhaupt	
	pro q in Hollern	im Ganzen	pro q	im Ganzen	±	pro q	im Ganzen	±	im Ganzen	±
Böhmen	50,11	3 347 401	9,09	24 057 484	+ 2 863 092	9,86	1 666 256	+ 241 374	25 723 740	+ 3 104 466
Niederösterreich	60,00	7 271	7,60	2 955 898	— 540 672	8,50	398 089	— 266 339	3 353 987	— 807 011
Salzburg	56,35	75 672	—	—	—	11,58	380 288	+ 116 325	380 288	+ 116 325
Mähren	134,66	115 569	6,59	12 829 862	— 396 471	8,62	6 616 270	+ 1 069 311	19 446 132	+ 672 840
Schlesien	120,00	840	7,00	1 828 582	— 501 053	11,06 <sup>6)</sup>	1 735 910	— 282 403	3 564 492	— 783 456
Steiermark	61,68	7 100 825	7,67	21 125 641	+ 1 714 834	17,00	80 626	— 19 403	21 206 267	+ 1 695 431
Kärnten	81,19	359 968	8,83	1 865 003	— 367 616	14,00 <sup>7)</sup>	6 664	— 80 362	1 871 667	— 447 978
Tirol	115,15	58 935	11,49	243 105	+ 63 206	23,91	287 032	+ 10 510	530 137	+ 73 716
Krain	102,31	26 516	19,03 <sup>8)</sup>	291 571	+ 49 766	—	—	—	291 571	+ 49 766
Triest	—	—	10,53 <sup>9)</sup>	5 750 072	+ 1 349 190	—	—	—	5 750 072	+ 1 349 190
Galizien	—	—	—	—	—	9,00 <sup>10)</sup>	185 652	+ 28 674	185 652	+ 28 674
Summe beziehungs- weise Durchschnitt	58,55 (+1,50)	11 092 997	8,07 (+0,42)	70 947 218	+ 4 234 276	9,38 (+0,88)	11 356 787	+ 817 687	82 304 005	+ 5 051 963

<sup>6)</sup> Siehe die Anmerkung <sup>1)</sup> in der vorigen Tabelle. — <sup>7)</sup> Siehe die Anmerkung <sup>2)</sup> in der vorigen Tabelle. — <sup>8)</sup> Siehe die Anmerkung <sup>3)</sup> in der vorigen Tabelle. — <sup>9)</sup> Siehe die Anmerkung <sup>4)</sup> in der vorigen Tabelle. — <sup>10)</sup> Siehe die Anmerkung <sup>5)</sup> in der vorigen Tabelle.

An **Bleierz**en wurden gewonnen: In Böhmen (Mies, Wrbitz, Stankau, Czarlowitz im R. B. A.-Bez. Mies) 10 532 (— 181) q, wovon 77,72% exportirt wurden, während der Rest theils im Inlande abgesetzt, theils auf Lager gehalten wurde; in Steiermark (Deutsch-Feistritz, Guggenbach und Rabenstein) 5498 (+ 168) q silberhältige Erze; in Kärnten (Bleiberg-Kreuth, Raibl, Mieß-Schwarzenbach, Eisenkappel-Bleiburg, Windisch-Bleiberg, Jauken u. s. w.) 109 036 (+ 9562) q, außerdem in Mitterberg 14 695 q blendig-bleiischen (nicht geschiedenen) Hauwerks und bei einem im Jahre 1900 freigefahrenen Schurfbau auf der Jauken bei Dellach 33 q Bleierze; in Tirol (ärarischer Bergbau Pfundererberg und Schneeberg, Privatbergbau Silberleiten) 1117 (— 42) q silberhältige Erze; in Krain als Nebenproduct beim Eisensteinbergbau in Reichenberg 44 q; in Galizien (polit. Bezirk Chrzanów) 16 911 (— 2056) q, welche größtentheils ins Ausland abgegeben wurden. Die den Gegenstand des Betriebes beim Präbramer Bergbau bildenden silberhaltigen Bleierze wurden bereits als „Silbererze“ berücksichtigt. Von den kärntnerischen Erzen waren 372 q Gelbbleierze im Werthe von 11 164 K; dieselben wurden an chemische Fabriken in Deutschland zur Erzeugung von Molybdänpräparaten verkauft.

An **Blei** wurden gewonnen: in Böhmen (Präbram und Mies) 22 413 (— 1988) q (hievon in Mies 328 q, und zwar aus steirischen Erzen); in Kärnten auf 5 Hütten 67 595 (+ 10 225) q, in Krain 16 438 (+ 973) q, und zwar 16 410 q in Littai aus eingelösten steirischen, kärntnerischen (Privatbergbau Raibl), böhmischen (Mies), mährischen und ausländischen Erzen, der Rest als Nebenproduct in der Zinkhütte zu Sagor, endlich in Galizien als Nebenproduct zweier Zinkhütten 57 (— 69) q. — In Kärnten entfallen 91,38% der Production auf die Bleiberger Bergwerksunion, 6,02% auf das Aerar (Raibl). An der Gesamtproduction war Kärnten mit 63,47%, Böhmen mit 21,05%, Krain mit 15,43% und Galizien mit 0,05% betheilig. Auf das Aerar entfallen 26 155 (— 85) q, d. i. 24,56% der Production. Die Erzeugung von Bleiglätte war wie bisher auf das Aerar (Präbram) beschränkt: 9496 q rothe und 3382 q grüne Glätte.

Bei den Bleierzbergbau waren 3541 (+ 86), bei den Bleihütten 183 (+ 20) Personen beschäftigt; der Bergbau in Präbram, welcher als Silbererzbergbau geführt wird, ist hiebei nicht berücksichtigt.

(Schluss folgt.)

## Die Salinen Oesterreichs in den Jahren 1898 und 1899.

(Fortsetzung von S. 645.)

Die wichtigsten Angaben über die Höhe des Durchschnittsverdienstes bei den einzelnen Salinengruppen und Betriebszweigen nach dem Erfolge des Jahres 1899 und in Kreuzern ö. W. sind in der folgenden vergleichenden Zusammenstellung wiedergegeben.

Die von den einzelnen Arbeiterkategorien in den Jahren 1899 und 1898 wirklich erzielten Tages-(Schicht)-Verdienste sind in vielen Fällen nicht unbeträchtlich höher als diese Durchschnittswerthe und halten, wie an Bei-

spielen gezeigt wird, den Vergleich mit den von der Privat-Montanindustrie gezahlten Löhnen ganz wohl aus.

Berücksichtigt man den Gewinn, den die Arbeiter aus den ihnen zu ermäßigten Preisen verarbeiteten Brennmaterialien genießen, sowie den Aufwand des Salzgefälles für Unterstützungen, Alters- und Krankenversorgung, so ergibt sich der durchschnittliche Aufwand des Aerars für einen Arbeiter bei den

## Das Neuwalzen infolge langen Gebrauches deformirter Eisenbahnschienen.

(Nach Nr. 21, 1901 der „Bány. Koh. Lapok“.)

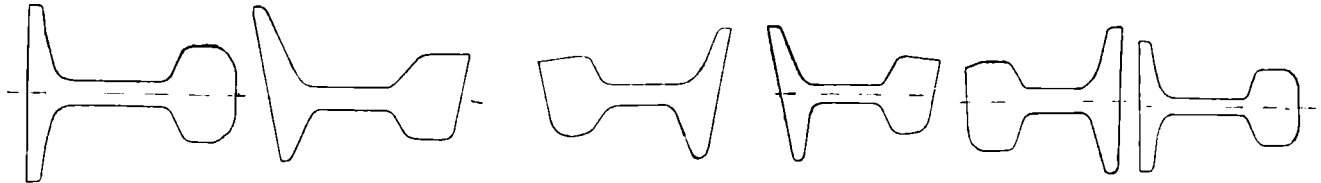
Wie bekannt, haben einige Eisenwerke Amerikas den Versuch gemacht, Eisenbahnschienen, welche infolge längeren Gebrauches deformirt waren, umzuwalzen oder neu zu walzen. Die ersten diesbezüglichen Publicationen waren derart, dass man aus denselben folgern konnte, man wolle damit die Priorität der Idee erweisen.

Ohne diese Priorität für uns in Anspruch zu nehmen, müssen wir der Wahrheit gemäß constatiren, dass im Eisenwerke der Rima-Murany-Salgó-Tarjánier Eisenwerksgesellschaft schon vor einigen Jahren das Umwalzen größerer profilirter Eisenbahnschienen in kleinere Profile durchgeführt wurde.

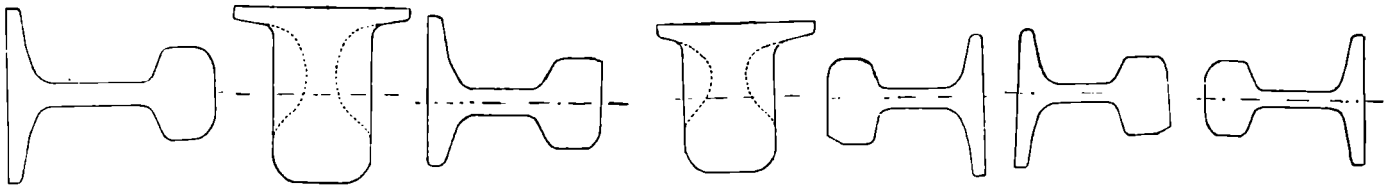
Zweck des Verfahrens war, aus ausrangirten, gebrauchten normalen Eisenbahnschienen, Grubenschienen mit geringerem Profil zu erzeugen. Bei dem Umwalzen

wurde auf zweierlei Art verfahren. Bei dem ersten Verfahren wurden die umzuwäldernden Caliberöffnungen zwischen stark konisch gerippte Walzen derart gelegt, dass die Höhe des Schienenprofiles bei jedem Durchgange durch die Pressung geringer wurde und zugleich auch flächlich einbüßte. Dieser Vorgang kann durch die nachstehende erste Skizzenreihe veranschaulicht werden. Bei dem zweiten Verfahren folgte jeder Höhenpressung eine das Profil reduciende Walzung derart, wie dies aus der zweiten Skizzenreihe ersichtlich ist. Beide Arten haben gleich gute Resultate erzielt, und doch war das Verfahren nur sehr kurze Zeit in Verwendung, weil dadurch keine ökonomischen Vortheile erzielt werden konnten. Bei dem Umwalzen musste aus Rücksicht auf die schwach ausgebildeten Fußtheile der in den Ofen gelangenden fer-

Erste Reihe:



Zweite Reihe:



tigen Schienenprofile nur gelinde Hitze verwendet werden, bei welcher aber die Ritzen, Sprünge und Ablösungen der alten Schienen nicht gut geschweißt werden können. Sehr natürlich aber ist es, dass in alten Schienen solche verborgene Defecte sehr häufig sind, die dann auch im neuen Profile Ausschuss liefern.

Dass in Amerika das Neuwalzen ausrangirter Stahlschienen rentabel sein kann, ist infolge der enormen

Mengen kaum zu bezweifeln; gewiss wird auch auf dem Continente der Zeitpunkt eintreten, die abgenützten Normal-schienen ökonomisch zu Schienen zweiten Ranges umzuformen, nur sei bemerkt, dass nach dem Erwähnten das Neuwalzen infolge langen Gebrauches deformirter Eisenschienen wohl nicht als eine bisher unbekannte Neuerung gelten kann. Litschauer.

## Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1900. ]

(Schluss von S. 663.)

**Nickel- und Kobalterze** wurden auch im Jahre 1900 nicht gewonnen. Von den in der Productionstabelle angegebenen Nebenproducten wurden die Nickelspeise in Příbram, die Nickelsalze (Nickelvitriol und Nickelammonsulfat) in der Kupferhütte zu Außerfelden und der Kobaltschlamm in der Kupfer-Extractionsanstalt zu Witkowitz erzeugt.

An **Zinkerzen** wurden gewonnen: In Böhmen (R. B. A.-Bez. Mies: Stankau, Czarlowitz, Bleierzbergbaue in Mies) 20 948 q (— 433); in Steiermark

(Deutsch-Feistritz, Guggenbach, Rabenstein) 16 370 q (— 200); in Kärnten, und zwar in den Bleierzbergbauen Raibl (83,99%), im Bleiberg-Kreuther Revier (15,64%) u. s. w. 214 205 q (— 4608), außerdem bei 2 Schurfbauen 643 q; in Tirol, und zwar am Schneeberge (ärarisch), in Silberleiten und am Pfundererberge (ärarischer Kupfererzbergbau) 46 809 q (+ 3446); in Krain (Trebelno) 300 q (+ 100), endlich in Galizien (Bezirk Chrzanów) 83 793 q (+ 13 117). Die in Böhmen, Steiermark, beim Privatbergbau in Tirol (2470 q),

dann der größere Theil (150 866 *q*) der bei den kärntnerischen Privatbergbauern gewonnenen, endlich ein Theil der galizischen Erze (5735 *q*) wurden im Ausland abgesetzt.

An der **Zink**production war Galizien (Krze, Niedzieliska, Trzebinia) mit 49,91%, d. i. 33 650 *q* (— 1832), darunter 2758 *q* Zinkstaub, Steiermark (ärarische Hütte in Cilli) mit 43,88%, d. i. 29 582 *q* (— 1186), darunter 3277 *q* Zinkstaub, endlich Krain (Sagor) mit 6,21%, d. i. 4183 *q* (— 1486) theilhaftig. In Sagor wurden größtentheils venetianische Erze (aus Auronzo) verhüttet. Die 3 galizischen Hütten arbeiteten überwiegend mit ausländischen preussischen, schwedischen, spanischen Erzen und verwendeten außerdem (Niedzieliska) auch ausländisches Zink zur Erzeugung von Zinkweiß (18 751 *q*).

Beim Zinkerzbau waren 1051 (— 101), bei den Zinkhütten 686 (— 18) Personen beschäftigt.

**Zinnerze** wurden wie bisher nur in Böhmen gewonnen, und zwar 510 *q* in Graupen, 4 *q* auf einem vorübergehend in Betrieb gewesenem Bergbau bei Schlaggenwald. Zur Erzeugung von **Zinn** (in Graupen) wurde neben den daselbst erhaltenen 510 *q* Zwitter zumeist überseeisches Material (Erze und Rohzinn) verwendet.

Beschäftigt waren beim Bergbau 11 (=), bei der Hütte 12 (+ 1) Arbeiter.

Die **Wismutherze** wurden in Breitenbach (R. B. A.-Bez. Elbogen) gewonnen; auf einem benachbarten Bergbau wurden nur Aufschlussarbeiten vorgenommen. Beschäftigt waren 17 (+ 10) Arbeiter.

An **Antimonerzen** wurden in Schönberg und Proutkowitz bei Mileschau (R. B. A.-Bez. Kuttenberg) 1902 *q* (— 2091) gewonnen; dieselben wurden in der eigenen Hütte in Mileschau (R. B. A.-Bez. Budweis) zugutegebracht (siehe auch unter „Gold“). Außerdem wurden in Schönacker (R. B. A.-Bez. Cilli) bei Untersuchungsarbeiten 100 *q* und in Nikolsdorf (Tirol) 4 *q* gewonnen. Beschäftigt waren bei den Bergbauern 172 (+ 35), bei der Hütte 52 (— 7) Arbeiter.

An **Uranerzen** wurden in Joachimsthal beim ärarischen Bergbau 478,03 (+ 27,63) und am Sächsisch-Edellentstollen 42,59 *q* (— 1,75) gefördert. Von der ärarischen Hütte daselbst wurden 138,79 *q* ärarische und alle gewerkschaftlichen Erze eingelöst. Beim Bergbau standen 203 (— 10), bei der Hütte 10 (+ 2) Arbeiter in Verwendung.

**Wolframerze** wurden wie bisher nur in Zinnwald, und zwar durch Auskütten der alten Halden und Bergversätze gewonnen. Hierbei waren 44 (=) Arbeiter beschäftigt.

**Schwefelkies**. In Böhmen (ärarischer Silbererzbergbau Kuttenberg, Braunkohlenbergbau bei Falkenau) wurden 3792 *q* (+ 245), in Steiermark (Schelesno, R. B. A.-Bez. Cilli) 850 *q* (+ 350) und in Tirol (Panzen- dorf, ärarischer Kupfererzbergbau am Pfundererberg) 3981 *q* (+ 2473) gefördert. Das Aerar war an der Production mit 21,86% (1885 *q*) theilhaftig. Die Panzen- dorfer Erze (3515 *q*) wurden nach Bayern exportirt.

Bei den eigentlichen Schwefelkiesbergbauern waren 24 (+ 6) Personen beschäftigt.

**Alaun- und Vitriolschiefer, Alaun, Eisen- vitriol und Schwefelsäure** wurden wie bisher nur in Böhmen gewonnen, und zwar in den Mineralwerken der Actiengesellschaft Montan- und Industrialwerke vormals J. D. Starek in Hromitz-Kaznau und Brás, R. B. A.-Bez. Pilsen, dann in Kahr-Boden und Haberspirk, R. B. A.-Bez. Falkenau; ferner in dem Fürstlich Auersperg'schen Mineralwerke zu Weißgrün (R. B. A.-Bez. Pilsen). Alaun- schiefer und Alaun wurden nur im R. B. A.-Bez. Falkenau, Vitriolschiefer und Schwefelsäure nur im R. B. A.-Bez. Pilsen gewonnen. Zur Erzeugung von Schwefelsäure (Kaznau, Brás, Weißgrün) wurden neben böhmischen überwiegend spanische Kiese verwendet.

Bei der Gewinnung von Alaun- und Vitriolschiefer waren 26 (— 29), bei jener von Eisenvitriol und Alaun 46 (+ 19), bei der Erzeugung von Schwefelsäure 131 (— 1) Arbeiter beschäftigt.

An **Manganerzen** wurden in Böhmen (Platten und Joachimsthal) 70 *q* (=), in der Bukowina (Jakob- beny) 34 505 (+ 10 111) *q* (und zwar Braunstein, wo- von 9039 *q* ins Ausland gingen), endlich in Krain (Vigunšica und Jessenouc) 53 462 *q* (+ 23 819) ge- wonnen. Die krainischen Erze wurden in den Eisenhoch- öfen zu Jauerburg und Servola verschmolzen.

Beim Manganerzbergbau waren 285 (+ 94) Per- sonen beschäftigt.

An der Production von **Graphit** waren theilhaftig: Böhmen (Schwarzbach-Stuben, Mugrau, Krumau, Kollo- witz im R. B. A.-Bez. Budweis) mit 43,34%, d. i. 145 895 (— 2867) *q*, Niederösterreich (Mühldorf, Marbach, Gföhl, Japons, Feistritz bei Pöggstall) mit 3,23%, d. i. 10 872 (+ 785) *q*, Mähren (Klein-Würben, Golden- stein, Schweine, Groß-Tressny) mit 31,35%, d. i. 105 536 (+ 17 713) *q* und Steiermark (Kaisersberg, Mautern, Leims, Hohentauern, St. Lorenzen und Kapellen im R. B. A.-Bez. Leoben, Wriesnigg im R. B. A.-Bez. Cilli) mit 22,08%, d. i. 74 327 (+ 2806) *q*. Exportirt wurden (zum Theile über See): in Böhmen 72,40%, in Nieder- österreich 45,29%, in Mähren 34,38%, in Steiermark 25,34% der Production. Die Zahl der Arbeiter betrug 1582 (+ 33).

An **Asphaltstein** wurden in Tirol (Seefeld und Scharnitz) 6900 (+ 1880) *q* und in Dalmatien (Paklina bei Vrgorac) 1970 (— 19 362) *q* gewonnen. Erstere wurden an Ort und Stelle auf Oele und Asphalt ver- arbeitet. Die Oele sowie die dalmatinischen Asphaltsteine wurden nach Deutschland abgesetzt. Die Anzahl der Arbeiter betrug 124 (+ 3).

An **Mineralfarben** wurden erzeugt: In Böhmen 22 245 (+ 6490) *q* Ockerfarben (Oberstupno, Hromitz, Boschkow im R. B. A.-Bez. Pilsen, Žliw im R. B. A.-Bez. Budweis), ferner 4576 (+ 529) *q* Polierroth oder Pottée (Mineralwerke in Kahr im R. B. A.-Bez. Falkenau und Littnitz im R. B. A.-Bez. Elbogen); in Kärnten (Waldenstein) aus Eisenglimmer und Farbenblende 1461 (+ 710) *q* verschiedene Mineralfarben, welche größten

theils nach Deutschland abgesetzt wurden. Die Anzahl der Arbeiter (soweit dieselben nicht schon unter „Eisenerze“ und „Alaun“ ausgewiesen sind) betrug 51 (— 4).

**Braunkohle:** Die Menge und den Werth der Production zeigt folgende Tabelle:

Kronland	Menge in q			Werth in Kronen			Durchschnittspreis pro q	
	im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr
		absolut	in %		absolut	in %		
Böhmen . . . . .	173 599 524	— 5 999 029	3,34	83 901 867	+ 14 281 396	20,51	48,75	+ 9,84
Niederösterreich . . . . .	270 731	+ 134 836	99,22	258 760	+ 94 478	57,51	95,58	— 25,31
Oberösterreich . . . . .	4 186 958	+ 551 634	15,17	2 462 531	+ 468 479	23,49	58,81	+ 3,96
Mähren . . . . .	1 902 131	+ 415 430	27,94	762 331	+ 200 891	35,78	40,08	+ 2,32
Schlesien . . . . .	11 005	+ 1 096	11,06	6 543	+ 1 397	27,15	59,45	+ 7,52
Steiermark . . . . .	28 028 905	+ 1 793 040	6,83	19 385 218	+ 1 686 338	9,53	69,16	+ 1,70
Kärnten . . . . .	1 316 624	+ 371 387	39,29	1 112 987	+ 341 027	44,18	84,53	+ 2,86
Tirol . . . . .	264 000	+ 32 100	13,84	368 435	+ 71 903	24,25	139,56	+ 11,69
Krain . . . . .	2 815 542	+ 367 537	15,01	1 482 260	+ 224 746	17,87	52,65	+ 1,28
Dalmatien . . . . .	1 385 835	+ 271 299	24,34	845 394	+ 142 840	20,33	61,00	— 2,04
Istrien . . . . .	850 000	— 136 432	13,83	1 382 100	— 89 288	6,07	162,60	+ 13,44
Galizien . . . . .	767 919	+ 78 335	11,36	665 151	+ 41 903	6,72	86,62	— 3,76
In ganz Oesterreich . . . . .	215 399 174	— 2 118 767	0,97	112 633 577	+ 17 466 110	18,35	52,66	+ 8,91

Von der gesammten Braunkohlenförderung entfallen auf Böhmen 80,59%, auf Steiermark 13,01%, auf Oberösterreich 1,94%, auf Krain 1,31, auf die übrigen Länder 3,15%. Auf das Aerar (Brüx und Häring-Kirchbichl) entfallen 3,24% der Production, d. i. 6 983 931 q. Die Ausfuhr (hauptsächlich nach Deutschland) betrug 81 627 698 q (— 5 076 260) Braunkohle und 435 175 q (+ 110 573) Briquettes; hievon entfallen auf Böhmen allein 79 127 867 q Kohle und 333 525 q Briquettes.

An der Erzeugung von **Braunkohlen-Briquettes** waren betheiligt: Böhmen (Königsberg-Pochlowitz im R. B. A.-Bez. Falkenau) mit 542 239 q (+ 152 425) zum Preise von 111,66 (+ 16,16) h pro q; Steiermark

(Leoben-Seegraben) mit 24 293 q (— 27 855) zum Preise von 112 (=) h pro q; Istrien (Stallie bei Carpano) mit 83 476 (— 4835) q zum Preise von 207,96 h (+ 29,96) pro q.

Beim Braunkohlenbergbau waren 54 473 (+ 3683) Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Antheil eines Arbeiters an der Jahresproduction betrug 3954 q (— 329), der Antheil an dem Werthe derselben 2067 K (+ 193), und zwar in Böhmen 5163 q bezw. 2495 K, in Steiermark 2119 q, bezw. 1466 K, in Oberösterreich 2477 q, bezw. 1457 K, in Krain 2078 q, bezw. 1094 K.

**Steinkohle:** Menge und Werth der Production zeigt die folgende Tabelle:

Kronland	Antheil an der Gesamtproduction in %	Menge in q			Werth in Kronen			Durchschnittspreis pro q	
		im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1900	Differenz gegen das Vorjahr
			absolut	in %		absolut	in %		
Böhmen . . . . .	32,67	35 906 706 <sup>1)</sup>	— 4 797 123	11,79	30 281 434	+ 444 651	1,49	84,33	+ 11,03
Niederösterreich . . . . .	0,54	591 116	+ 44 292	8,10	850 283	+ 171 844	25,33	143,84	+ 19,77
Mähren . . . . .	13,45	14 789 570 <sup>2)</sup>	— 1 347 115	8,35	14 753 520	+ 283 333	1,96	99,76	+ 10,09
Schlesien . . . . .	42,73	46 970 908 <sup>2)</sup>	— 1 086 177	2,26	43 327 596	+ 2 800 786	6,91	92,24	+ 7,91
Steiermark . . . . .	0,00	819	+ 379	86,14	2 758	+ 782	39,58	336,75	— 112,34
Galizien . . . . .	10,61	11 666 330	+ 2 559 806	28,11	6 375 330	+ 2 389 278	59,94	54,65	+ 10,88
In ganz Oesterreich . . . . .	100,00	109 925 449	— 4 625 938	4,04	95 590 921	+ 6 090 674	6,81	86,96	+ 8,83

<sup>1)</sup> Kladoer Revier: 19 606 938 q; Pilsen-Nürschaner Revier: 8 929 192 q; Schatzlar-Schwadowitzer Revier: 3 017 000 q.  
<sup>2)</sup> Rossitzer Revier: 4 007 491 q; Ostrau-Karwiner Revier: 57 726 042 q.

Das Aerar war an der Production nicht betheiligt. Zur Ausfuhr gelangten: Aus Böhmen 4 938 580 q Kohle, d. i. 13,73% der Production (nach Süddeutschland, Italien, der Schweiz u. s. w.), ferner 58 949 q Cokes, d. i. 13,13% der Production (nach Deutschland); aus Niederösterreich 3598 q (nach Ungarn); aus Mähren 250 244 q Kohle (vorzugsweise nach Ungarn)

und 1 859 514 q Cokes (nach Russland, Ungarn, Deutschland u. s. w.); aus Schlesien 5 005 306 q Kohle (vorwiegend nach Ungarn) und 2 790 484 q Cokes (vorwiegend nach Ungarn und Russland); aus Galizien 1 042 733 q Kohle (nach Preussisch-Schlesien, Russland, Ungarn). Die Gesamtausfuhr betrug 11 240 461 q (— 1 157 625) Steinkohle und 4 708 947 q (— 43 142)

Cokes. — Von der Cokesproduction entfielen 6 535 762 q (— 37 458) auf Mähren, 5 294 333 q (+ 139 381) auf Schlesien und 449 088 (— 91 837) auf Böhmen. Das Ausbringen betrug im Durchschnitte 67,07%.

**Steinkohlen-Briquettes** wurden erzeugt: Im Rossitzer Reviere (aus Kohlenstaub) 277 602 q (— 279 584) und am Heinrich-Schachte in Mähr.-Ostrau 289 343 q (+ 128 699), letztere zum Preise von 114,75 h (+ 6,60) pro q.

Beim Steinkohlenbergbau waren insgesamt 67 461 (+ 4518) Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Antheil eines Arbeiters an der Jahresproduction betrug 1629 q (— 191), der Antheil an dem Werthe derselben 1417 K (— 5), und zwar in Böhmen 1615 q, bezw. 1362 K, in Niederösterreich 892 q, bezw. 1282 K, in Mähren 1303 q, bezw. 1300 K, in Schlesien 1604 q, bezw. 1493 K, in Galizien 2796 q, bezw. 1528 K.

In ganz Oesterreich betrug — abgesehen von den Salinen — der Werth der Bergbauproducte 233 454 469 K (+ 25 162 197 K oder 12,08%), jener der Hüttenproducte — ohne Rücksicht auf Cokes und Briquettes, dann mit Ausschluss des Kupfersteines, der Nickelsalze sowie des Silber- und Kobaltschlammes — 99 975 799 K (+ 4 978 082 K oder 5,24%).

Von dem Werthe der „Bergbauproduction“ (im engeren Sinne) entfallen 48,25% auf Braunkohle, 40,95% auf Steinkohle, 4,75% auf Eisenerze, 1,63% auf Silbererze, 1,32% auf Bleierze, 0,98% auf Zinkerze, 0,89% auf Graphit, 0,80% auf Quecksilbererze, 0,20% auf Kupfererze und 0,23% auf sonstige Erze und Mineralien; von dem Werthe der Hüttenproduction entfallen 82,32% auf Roheisen, 4,72% auf Blei, 3,91% auf Silber, 3,17% auf Zink, 2,50% auf Quecksilber, 1,54% auf Kupfer und 1,84% auf sonstige Hüttenproducte.

Der Gesamtwert der „reinen Bergwerksproduction“, nämlich der Werth der Bergbau- und Hüttenproducte (einschließlich Cokes- und Briquettes) nach Abzug des Werthes der verhütteten Erze und sonstigen Schmelzgüter (einschließlich der vercocten und briquettirten Kohle) betrug 298 600 072 K; hiebei sind die Salinen nicht berücksichtigt. Den Antheil der einzelnen Kronländer zeigt folgende Zusammenstellung:

Die Gesamtzahl der beim Bergbau- und Hüttenbetriebe (mit Ausschluss der Salinen) beschäftigten Arbeiter betrug 149 105 (+ 8677), und zwar

140 774 (+ 8528) Berg- und 8331 (+ 149) Hüttenarbeiter. Hievon entfallen 67 461 Arbeiter auf den Steinkohlenbergbau, 54 473 auf den Braunkohlen- und 5630 auf den Eisenerzbergbau, 6357 auf die Roheisen-erzeugung. Der Antheil eines Arbeiters an dem Werthe der „reinen Bergwerksproduction“ betrug 2003 K (+ 114).

Kronland	Antheil in Procenten an dem Werthe der		Antheil an dem Gesamtwerthe der reinen Bergwerksproduction	
	Bergbau- production	Hütten- production	absolut (in Kronen)	in %
Böhmen . . .	52,87	32,30	148 178 426	49,63
Niederösterreich	0,50	3,35	2 997 419	1,00
Oberösterreich	1,06	—	2 462 531	0,83
Salzburg . . .	0,14	1,21	1 122 444	0,38
Mähren . . .	6,84	19,88	27 033 693	9,05
Schlesien . . .	18,56	3,57	48 071 217	16,10
Bukowina . . .	0,03	—	72 484	0,02
Steiermark . . .	11,61	22,66	41 695 845	13,96
Kärnten . . .	2,30	4,85	7 698 930	2,58
Tirol . . .	0,49	1,01	1 733 911	0,58
Vorarlberg . . .	—	—	—	—
Krain . . .	1,47	3,73	4 489 250	1,50
Görz u. Gradisca	—	—	—	—
Triest . . .	—	5,75	2 865 600	0,96
Dalmatien . . .	0,36	—	851 304	0,29
Istrien . . .	0,59	—	1 252 903	0,42
Galizien . . .	3,18	1,69	8 074 115	2,70
Summe	100,00	100,00	298 600 072	100,00

**Salinenbetrieb.** Die Salinen producirt mit 8032 (— 49) Arbeitern<sup>1)</sup> 435 628 q (+ 1586,6) Steinsalz, 1 756 600 q (— 93 218) Sudsals, 320 643 q (+ 15 233) Seesalz und 789 898 q (+ 130 086) Industrialsalz im Gesamtmonopolwerthe von 49 785 864 K (— 837 938). Außerdem wurden in der Saline Kalusz 135 673 q (+ 39 447) Kainit im Werthe von 94 192 K (+ 23 078) gewonnen.

Der Werth der **gesamten Bergwerksproduction** erhöht sich dadurch auf 348 385 936 K (+ 32 476 931). Die Gesamtzahl der beim Bergbau- und Hüttenbetriebe (mit Einschluss der Salinen) beschäftigten Arbeiter betrug 157 137 (+ 8628), so dass auf einen Arbeiter ein Antheil von 2217 K (+ 90) des Gesamtwertes der Production entfällt. Kz.

<sup>1)</sup> Hievon waren 3347 (— 358) Personen bei den Seesalinen in Istrien und Dalmatien, und zwar nur zur Zeit der Salzbergung beschäftigt.

## Die Salinen Oesterreichs in den Jahren 1898 und 1899.

(Schluss von S. 065.)

Von den erkrankten 2369 Arbeitern starben 24, woraus sich eine Mortalität von 1,01% (— 0,29%) ergibt. Werden diese Todesfälle auf die Gesamtheit der beschäftigten Salinenarbeiter bezogen, so ergibt sich hieraus ein Mortalitätsprocent von 0,53%, sonach gegenüber dem Vorjahre eine um 0,29% geringere Sterblichkeit.

Gegenüber den Ergebnissen bei den nach dem Gesetze vom 30. März 1888, R. G. Bl. Nr. 33, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, eingerichteten Krankencassen in den Jahren 1890—1895, welche auf 100 Arbeiter 37 Erkrankte, auf ein Krankencassenmitglied pro Jahr acht Krankentage und eine Sterblichkeit von 1 Procent als Norm ergeben, stellt sich das Er-